



# Große Gönnerin

Mit ihrer Aktion „Ferien vom Hochwasser“ sorgte Gertraud Ruckser-Giebisch jüngst für Schlagzeilen. Den ganzen Sommer stellte sie ihr Hotel „Sonnalp“ in Saalbach-Hinterglemm, Opfern und Helfern der Katastrophe, für Gratis-Familienurlaube zur Verfügung. Das Porträt einer knallharten Geschäftsfrau mit butterweicher Seite.

„Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird selber glücklich“, ist auf der Rückseite von Gertraud Ruckser-Giebischs Visitenkarte zu lesen. Gibt man ihren Namen bei „Google“ ein, stößt man unweigerlich auf das Wort „Mäzenin“. Eine Bezeichnung, die der 76-Jährigen überhaupt nicht schmeckt. „Meine liebe Freundin Inge Brodil, Generalsekretärin des Mozartjahres 2006, stellt mich auch ständig als ‚große Gönnerin‘ vor. Ich quittiere das meist mit dem Ausspruch ‚Ach, halt doch den Mund!‘“, lacht sie.

Traudi Ruckser (so nennt sie sich am liebsten) ist in der Reisebranche zu Geld gekommen und hat in den vergangenen Jahren damit allerhand Gutes getan. Eine Million Euro aus ihrem Vermögen steckte sie, die aus einfachen Verhältnissen stammt, in die „Pro Salzburg“-Privatstiftung, die kulturelle Entwicklungen in der Stadt Salzburg fördert und sich im sozialen Bereich, vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe, engagiert. „Ich lebe gut. Meine Tochter ist ausbezahlt, und ins Grab kann ich nichts mitnehmen“, erklärt die Initiatorin vieler Wohlfahrtsprojekte kurz und bündig die Gründe für ihr finanzielles Engagement. Wer Ruckser kennt, beschreibt sie als „warmherzig und empfindsam, dynamisch und frisch“ und als eine „Frau, die nicht mit dem Strom schwimmt“.

## „ICH WAR EIN TRÜMMERKIND!“

Als ältestes vierer Kinder wurde Gertraud Ruckser-Giebisch in Salzburg geboren. Ihre Familie führte das Hotel „Kasererbräu“ und das „Mozartkino“, das erste Stummfilmkino der Stadt. Ruckser's Erinnerungen an ihre Kindheit sind vor allem durch ein Ereignis geprägt: „Im Krieg wurden wir ausgebombt, waren drei Tage lang im Keller eingesperrt, bis wir endlich ausgegraben wurden“, erzählt sie schaudernd. „Eine tote Frau lag halb auf mir. Es war ein Albtraum! Mit kleinen Schaufeln versuchten wir Trümmerkinder später in den Schutt und Aschebergen noch etwas von unseren Sachen zu finden. Eine Puppe,

Anstatt sich in ihrer Pension zurückzulehnen, will Gertraud Ruckser-Giebisch, Initiatorin vieler Wohlfahrtsprojekte, in Salzburg etwas bewegen. Die diesjährige Ferienaktion ist nicht die erste ihrer Art: Immer wieder lud die 76-Jährige Familien in ihre Beherbergungsbetriebe im Glemmtal und an der Adria ein.

Spielzeug... Doch da war nichts mehr.“ Als 17-Jährige zog es Gertraud Ruckser-Giebisch hinaus in die Welt, weg aus der familiären Enge: „Ich wollte mich hinaufarbeiten, beweisen, dass ich auch ohne Rückhalt der Familie etwas erreichen kann“, erzählt sie. Anfangs sei es ihr dabei überhaupt nicht gut gegangen. „Wenn man kein Geld hat, die Landessprache nicht beherrscht, kann man wirklich nur die Dreckarbeit machen. Es war gerade so, dass ich nicht unter der Brücke leben musste! Doch der Wunsch, nicht nach Hause zu müssen, der Ehrgeiz, es im Leben zu etwas zu bringen, war übermächtig.“

Gertraud Ruckser war Au-Pair in Paris, arbeitete in Reisebüros in Nizza und London, lernte an der Universität von Barcelona Spanisch, verdiente sich sogar als Reiseleiterin in Südamerika ihre Brötchen. Ein Jobangebot des deutschen Reiseveranstalters Dr. Carl Degener lockte sie zurück nach Österreich, nach Gmunden und Obertauern. Später suchte das Unternehmen eine Geschäftsführerin für sein italienisches Büro. Die Weltenbummlerin sagte zu und arbeitete - anfangs (weil sie nur Spanisch sprach) als „Española“ belächelt - 38 Jahre bei den Azzurri. „Mein Vermögen, das hab ich dort unten erworben“, erklärt die 76-Jährige.

„EIN TAG OHNE  
ARBEIT IST EIN  
VERLORENER TAG!“

GERTRAUD  
RUCKSER-GIEBISCH

#### GERTRAUD RUCKSER-GIEBISCHS MONOPOLY-SPIEL.

Im Jahr 1972 investierte Traudl Ruckser-Giebisch - „mit ganz wenig Geld und viel Bauchweh“ - in ihr erstes Hotel: das Hotel „Bristol“ in Bad Gastein. Es folgten die sechs Saalbach-Hinterglemm Hotels „Sporthotel Traudl“, „Karlshof“, „Appartementhaus Sonnwies“, „Sonnalp“ und „Panther“ sowie Ferienanlagen an der italienischen Adria, in Bibione und Lignano. „Es war wie beim Monopoly: Wenn ich ein Haus abbezahlt hatte, kaufte ich das nächste“, schmunzelt die Selfmade-Frau über ihr kleines Imperium. Ihr Erfolgsrezept: „Ich habe mein ganzes Leben nur geschuftet, mich mit viel Spucke durchgeboxt“, erklärt sie ohne Wehmut. Mittlerweile hat sie ihre 9 Betriebe verpachtet und arbeitet „nur“ noch das halbe Jahr. Den Rest der Zeit verbringt die „Frau im Unruhestand“, die den Satz „Ein Tag ohne Arbeit ist ein verlorener Tag!“ förmlich lebt, in ihrem Appartement in Miami Beach (Florida) oder auf Reisen. Heuer steht eine 2-monatige Tour von Las Vegas über Hawaii nach Manila (Philippinen), Malaysia, Burma bis nach Phuket (Thailand) am Programm. „Zwei Monate werden wir unterwegs sein“, verrät die Globetrotterin.

„Wir“, das sind Gertraud Ruckser-Giebisch und ihr zweiter Ehemann Josef „John“ Bader, ein bereits pensionierter Banker, mit dem sie 1974 ihre einzige Tochter Michaela bekam, die ihr ihrerseits die Enkerl Lorenzo (11) und Vittoria (8) schenkte. „Ich wünsch’ mir, dass die beiden einmal in meine Fußstapfen treten“, sagt die Frau, die mittlerweile 5 Sprachen (Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch und natürlich Deutsch) beherrscht. ▶

# HERBST 13'



REHARD  
MÜNCHEN



paul green  
münchen



© jstachnisch

## STEINACHER

Schuhmode

5700 ZELL AM SEE • Seegasse 7 • Tel. 06542/72697-0

SAALFELDEN  
STADTmarketing

# NIGHT shopping in Saalfelden

Donnerstag, 5. Sept. 2013  
bis 22.00 Uhr

Aktionen, Prozenze  
und Live-Musik am  
Donnernachtsfest



# WANTED!

WIR SUCHEN ZUR UNTERSTÜTZUNG  
UNSERER ENTWURFSABTEILUNG:

## ENTWURFS- ARCHITEKT/IN

### AUFGABENGEBIET:

- Eigenverantwortliche Ausarbeitung und Abwicklung von Entwürfen
- Erstellung von Konzeptstudien, Handskizzen, Moodboards
- Einreichplanung mit allen Unterlagen (Schriftteil)
- 3D unterstützte Handskizzen
- Perfekte Freihandzeichnungen

### AUSBILDUNG:

- Architekturstudium, FH oder HTL Ingenieur
- mehrjährige Berufserfahrung
- Repräsentatives Auftreten gegenüber Kunden und Behörden
- Selbstverantwortliches und selbstständiges Arbeiten



### BEWERBUNGEN

mit Portfolio per Post an  
W2 Manufaktur  
Zhd.: BM. Alfred Waltl  
5771 Leogang Nr. 62  
oder per mail:  
nwp@w2manufaktur.com



menschen | Das Porträt

### FREMD IN SAALBACH-HINTERGLEMM.

Was bedeutet der großzügigen Mäzenin persönlicher Luxus? „Mein Luxus ist, dass ich in keinem Hotel absteige, das weniger als vier Sterne hat“, lacht die Löwe-Frau, die ihr Geld am liebsten ins Reisen investiert. „Mir macht es nichts aus, an thailändischen Standl'n zu essen, aber ein schmutziges Hotelzimmer ist für mich undenkbar.“ Ihre hart erarbeiteten Euro wirft die Touristikerin nicht zum Fenster hinaus: „Ich gehe noch immer zum Hofer einkaufen, hebe alles, was sich noch einmal verwenden ließe auf, verkoche Lebensmittelreste“, zählt die 76-Jährige auf. Was sie verdient, investiert sie noch im selben Moment in ihre Betriebe - oder eben den guten Zweck. Einmal im Monat lässt sich die begeisterte Festspiel-Besucherin im Schönheitssalon verwöhnen. Gerade hat sich Gertraud Ruckser-Giebisch wieder Botox injizieren lassen. „Zu den Spritzen, die der Faltenstraffung dienen, stehe ich! Andere geben das vielleicht nicht zu, ich habe kein Problem das zu tun.“ Das Älterwerden bereitet der Golferin und begeisterten Schwimmerin kaum Kopfzerbrechen: „Ich habe bloß Angst davor, einmal einen Schlaganfall oder ähnliches zu erleiden und auf diese Weise zum Pflegefall zu werden“, graut es der Geschäftsfrau.



76 Lenze zählt die Hotellersfrau. „Ich geb' aber meist 10 Jahre weg, wenn mich jemand fragt“, lacht sie.

Obwohl sie 5 Betriebe in Saalbach-Hinterglemm besitzt, hat sie es (nach eigener Aussage) bis heute nicht geschafft, im Skizirkus aufgenommen zu werden. „Für die Glemmer bin und bleibe ich eine ‚Ausländerin‘. Wer nicht im Tal geboren wurde, gehört nicht dazu. So ist das! Da hat man nicht den Hauch einer Chance“, bedauert es die Hotellersfrau. ■



Gertraud Ruckser-Giebisch mit (zweitem) Ehemann „John“ Bader.

## NACHGEFRAGT

10 Fragen an Gertraud Ruckser-Giebisch

- 1. Wer imponiert Ihnen?**  
Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela.
- 2. Was mögen Sie an sich besonders?**  
Dass ich noch fit genug bin, zu arbeiten.
- 3. Als Kind träumten Sie davon...**  
...zu reisen und fremde Sprachen zu erlernen!
- 4. Ihr Lieblingskunstwerk auf Erden?**  
Der 2,5 Meter hohe Bronze-Kopf „Kontemplation“ von Helga Vockenhuber, eine Verkörperung der großen Weltreligionen in einer Figur.
- 5. Der teuerste Gegenstand, den Sie besitzen?**  
Das ist wohl das Hotel „Sonnalp“ in Saalbach-Hinterglemm!
- 6. Wo zappen Sie beim Fernsehen weg?**  
Bei Dokumentationen über Nazi-Gräueltaten gegenüber Juden.
- 7. Wie politikinteressiert sind Sie?**  
Überhaupt nicht! Ich bin auch parteilos.
- 8. Wer oder was treibt Sie auf die Barrikaden?**  
Momentan meine Tochter Michaela, weil sie meine Arbeitsleidenschaft nicht im Geringsten teilt.
- 9. Sie treffen Gott: Was sagen Sie zu ihm?**  
Ich hatte ein schönes Leben! Ich danke dir dafür, lieber Gott!
- 10. Was haben Ihnen Ihre Eltern fürs Leben mitgegeben?**  
Recht wenig, weil ich sie selten gesehen habe! Mein Vater war als junger Leutnant im Krieg, meine Mutter stand im Geschäft. Ich wuchs mit Kindermädchen auf.



Für ihr kulturelles und soziales Engagement wurde die großzügige Mäzenin mehrfach geehrt - unter anderem mit dem silbernen Ehrenzeichen des Landes Salzburg, das Gabi Burgstaller übergab.

Silke Burgsteiner | Fotos: platzhirsch, Gerwald Anderle

